

Wildbader Tagblatt.

Amtsblatt für Wildbad. Tag- und Anzeigebblatt für das obere Enztal.

Vertrieb 1811, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis M. 2.— vierteljährlich, M. 5.— monatlich, bei auswärts 50 Pf. mehr. In den nächsten Tagen kommt die Schulvorlage zur Veratung. Eine Reihe weiterer Vorlagen, darunter der Staatsvertrag zur Uebernahme unserer Verkehrsbeamten, und eine Abänderung des Besoldungsgesetzes soll neben einer Reihe von Anträgen, Eingaben und Anfragen erledigt werden. Im April sollen keine Vollziehungen des Landtags stattfinden. Erst Anfangs Mai würde eine neue Tagungsperiode aufgenommen.

Anzeigenpreis: die einpolige Zeitzeile ober deren Raum 26 Pfg. außerhalb des Bezugsgebietes 40 Pfg. Reklamezeilen 1 Mk. Bei größeren Aufträgen Rabatte nach Tarif, bei im Falle des Mahnverfahrens kündlich mit. Inhalt der Anzeigen-Reklame muss schon vorher. Für letztere Ausgabe wird keinerlei Gewähr übernommen. Stichtage Nr. 24 bei der O. M.-Spargasse Remmberg. Dankbettel bei der Direction des Anzeigeblasses Wildbad.

Anzeigen-Aannahme in Wildbad: Buchhandlung J. Pande, Wilhelmstraße 99, Fernsprecher 22. Druck und Verlag der C. Nech'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Remmberg.

Nr. 60

Wildbad, Samstag, den 13. März 1920.

1. Jahrgang

Deutschland.

Stuttgart, 11. März. Die Vollziehungen des Landtags werden, wie wir erfahren, bis zur Osterwoche andauern. Die Beratung soll vor dem Palmsonntag stattfinden. In den nächsten Tagen kommt die Schulvorlage zur Veratung. Eine Reihe weiterer Vorlagen, darunter der Staatsvertrag zur Uebernahme unserer Verkehrsbeamten, und eine Abänderung des Besoldungsgesetzes soll neben einer Reihe von Anträgen, Eingaben und Anfragen erledigt werden. Im April sollen keine Vollziehungen des Landtags stattfinden. Erst Anfangs Mai würde eine neue Tagungsperiode aufgenommen.

Stuttgart, 11. März. Die Schwäbische Liga zum Schutze deutscher Kultur hat heute an das Abstimungsgebiet in Schleswig folgendes Telegramm gerichtet: „Angehts der kommenden schweren Entscheidung senden wir Ihnen aus dem Schwabenland wärmste Grüße und rufen Ihnen das alte schleswigische Wort zu: „Jungen, holt fast!“ Haltet fest am Deutschtum, am deutschen Vaterland!“

Frankfurt, 11. März. Bei der Besprechung über den deutsch-russischen Gefangenenaustausch, die der Vertreter der Sowjetregierung mit dem Vertreter der deutschen Regierung in Berlin hatte, ist es zu einer völligen Verständigung gekommen. Der Vertrag ist fertiggestellt und dürfte in der nächsten Zeit schon ratifiziert werden, so daß mit dem gegenseitigen Gefangenenaustausch bald begonnen werden kann.

Berlin, 11. März. Gestern tagte der jüngst gegründete Wirtschaftsrat, um über die wichtigsten Grundlagen des deutschen Wirtschaftslebens zu beraten. Trotz aller Schwierigkeiten und Demütmisse, schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, läßt es sich nicht bestreiten, daß der gesamte Eindruck unserer Wirtschaft erfreulicher ist als im Vorjahr und vor einigen Monaten. Das sieht man am deutlichsten auch in der Beurteilung der deutschen Verhältnisse durch das Ausland. Man kann ruhig sagen: Wirtschaftlich geht es wieder aufwärts!

Berlin, 11. März. Wie die unabhängigen Blätter melden, ist der Dichter Leonhard Frank am Montag in Frankfurt a. M. verhaftet worden. Die Verhaftung wurde dadurch herbeigeführt, daß einige Hundert Reichswehrsoldaten den Vortragssaal, wo Frank eine Vorlesung aus seinen Werken hielt, umstellten und dann besetzten. Die „Freiheit“ regt sich über diese Verhaftung besonders auf und erklärt, Leonhard Frank, der demuniziert worden sei wegen einer Beteiligung an der Münchener Käserregierung, hätte von der Regierung die ausdrückliche Zusicherung erhalten, daß er sich vollständig frei und unbehelligt bewegen könne.

Berlin, 10. März. Dem Steuerausschuß der Nationalversammlung lag heute der Entwurf zum Besitzsteuererwerb vor. Es entwickelte sich eine eingehende Generaldebatte, in der Abg. Dr. Nießer (D. P.) dem Grundgedanken einer Aufwandssteuer entgegentrat, es indes für sehr erwünscht hielt, dem mühseligen Errungen Gewinn steuerlich scharf zu Leibe zu geben. Abg. Dr. Grünwald (D. P.) hielt es für zweckmäßig, besondere Luxusausgaben im einzelnen zu besteuern, so z. B. Vergnügungsausgaben ins Ausland, Aufenthalt in Luxushotels usw. Abg. Braun (Soz.) empfahl eine Umarbeitung des Besoldungsrechtes, in dem Sinne, daß die Verschwendung in erhöhtem Maße getroffen werden. Abg. Burhage (P.) vertrat den gleichen Standpunkt. Abg. Düwell (USP.) hielt die Eingliederung einer Aufwandssteuer in den vorliegenden Entwurf für erwünscht. Abg. Lorbe (Soz.) war der Ansicht, daß die Arbeitspflicht wirklich wirksam erst dann sein werde, wenn den Verschwendern das Handwerk gelegt werde.

Berlin, 11. März. Auf eine entsprechende Anfrage des deutschen auswärtigen Amtes hat die englische Regierung mitteilen lassen, daß Zeitungsberichterstattung, die Angehörige der früher feindlichen Mächte sind, nunmehr unter gewissen Voraussetzungen wieder nach Großbritannien zugelassen sind. — Bei einer Versammlung der Ostnabräuer Friedensgesellschaft wurde ein Angehöriger des Freikorps Lichtschlag bei Sprengung Angehöriger schwer verletzt. — In den letzten Tagen steigt die deutsche Mark an allen Auslandsbörsen anhaltend. Gestern wurden in Zürich für 100 Mark 7,35 Franken bezahlt, gegen 6,95 Franken am 9. März und 6,15 Franken am 28. Februar. Innerhalb ist das noch gegen die Friedensparität von 125 Franken gleich 100 Mark so wenig, daß der Handel beim Verkehr mit der Schweiz der Entwertung der Mark in geeigneter Weise Rechnung tragen muß. — Aus Paris wird gemeldet: Wie der Handelsminister mitteilt, hat die Regierung die Ausfuhr von 100 Waggonen Lein nach Deutschland bewilligt.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 11. März. In Beginn der gestrigen Nationalversammlung teilte Präsident Heinenbach mit, daß er im Namen der Nationalversammlung einen Gruß nach Schleswig zu der am 14. März stattfindenden Abstimmung abgesandt habe und den deutschen Brüdern das Gelöbniß untrennlichen Verbundenheitens ausgedrückt habe. Sodann wurde die dritte Lesung des Einkommensteuergesetzes zu Ende geführt. Heute soll die Gesamtstimmung stattfinden. Wesentliche Änderungen sind nicht mehr beschlossen worden. Die Zusammenrechnung des Einkommens der Ehegatten wurde von den Unabhängigen bekämpft. Bergendts brachte auch die Rechte einen Antrag ein, das Einkommen aus Handel und Gewerbe, Bergwerke, Landwirtschaft und freie Betätigung nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre zu verrechnen und dergleichen war auch für Bergendts, daß die Rückstellungen für den Betrieb abzählbar sein sollen. Unterstaatssekretär Möhle schlug die Wünsche mit der Erklärung ab, daß Prinzip des Gesetzes verlange Ablehnung. Angenommen wurde dagegen der Antrag, die Beiträge an Kulturfördernde, mildtätige und gemeinnützige Vereinigungen freizulassen. Der Antrag, auch die politischen Vereinigungen einzubeziehen wird ebenfalls angenommen. Daraufhin wurde das Kapitalsteuergesetz nach einer Erklärung der Deutschen Volkspartei, daß sie ihre Bedenken gegen die rohe Form der Steuer zurückstellt, weil sachliche Gründe für seine Annahme sprächen, in dritter Lesung erledigt. Ein sozialdemokratischer Antrag, der die Besteuerung der „Toten Hand“ verlangt, wurde

in namentlicher Abstimmung mit 129 gegen 96 Stimmen bei 7 Stimmenthaltungen abgelehnt. **Berlin, 11. März.** Die Nationalversammlung wird vom 12.—18. März voraussichtlich eine Pause eintreten lassen. Der Vorkommensschutz wird zu diesem Plan noch endgültig Stellung nehmen. Nach der Pause wird ein kurzer Tagungsabschnitt bis zum 26. März stattfinden. In dieser Zeit sollen in erster Linie die Besoldungsreform und die Vorlage betr. die Verzeigerung der Eisenbahnen in Angriff genommen werden. Am 26. März wird dann das Haus in die Osterferien treten.

Dr. Heim für Beibehaltung der Zwangswirtschaft.

Berlin, 10. März. Vor einer Massenversammlung von Bauern sprach in Würzburg der bayerische Bauernführer Dr. Heim. Heim warnte Frankreich vor ungezügelter Revanche, die es eines Tages hüben müsse, weil der Zusammenbruch Deutschlands Frankreich mitreißen und ihm den Volksweltbewusstsein bringen würde. „Wir dürfen nicht müde werden“, sagte Heim, „an Frankreich zu appellieren und ihm Vernunft zu predigen. Wo er nur könne, tue er es im persönlichen Verkehr; aber den Vorwurf, als wolle er Bayern an Frankreich ausliefern, weise er entschieden zurück. Er bekannte sich als guten Deutschen, als Demokrat, aber für eine demokratische Monarchie. Heim wandte sich weiter gegen Berlin, nach dessen Weise die Länder tanzen sollten. Den wirtschaftlichen Zentralismus bezeichnete er als verkappte Sozialisierung. In Bayern besitze die Mark noch dreifach höheren Kaufwert als in Preußen. Zum Schluß verlangte Dr. Heim Beibehaltung der Zwangswirtschaft.“

Ausland.

Rotterdam, 11. März. Der „Matin“ schreibt: Die jüngsten Zwischenfälle in Berlin und Bremen seien zurückzuführen auf das Nachgeben der Entente in der Frage der Beurteilung der Kriegsschuldigen, das auf Lloyd George zurückzuführen sei.

Paris, 10. März. Ueber die Einberufung der Jahresklasse 1920 bringt „Le Populaire“ einen Ministererlass aus der Kriegszeit in Erinnerung. Derselbe lautet: „Vorwärts, Soldaten! Soldaten! Leidet! Trost dem Feinde noch einen Winter, den letzten, damit der Krieg für alle Zeit ausgelöscht wird und Euerer Söhne gerettet werden vor Kälten, dem bewaffneten Frieden und neue Krieges.“

„Und jetzt“, sagt „Le Populaire“, „ein Jahr nach dem Kriege, wütet der Militarismus mit noch größerer Gewalt, als vor dem Kriege.“

Turin, 11. März. Nach einer Meldung aus London hat der italienische Vertreter auf der Londoner Völkerverfammlung erklärt, daß Italien sich jeder diplomatischen Demarche in Konstantinopel anschließen könnte, jedoch sich an keinerlei militärischen Operationen in größerem Umfange beteiligen werde, weil dies den Direktiven zuwiderläufe, welche die italienische Politik in Kleinasien verfolge.

Lugano, 11. März. Wie der Londoner Berichterstatter des „Corriere della Sera“ mitteilt, ändert die auf Lunich Millerands vorgenommene Streichung über die Deutschland zu gewährende Anleihe nichts an der tatsächlichen Entscheidung des Obersten Rates über diese Anleihe. Dies geht deutlich aus dem übrigen Inhalt des Dokuments hervor.

Die Mohammedaner Indiens für die Türkei.

Konstantinopel, 10. März. Nach einer von englischen Blättern veröffentlichten Meldung aus Bombay hat infolge der die Türkei betreffenden Debatten im englischen Unterhaus die Rassistenkonferenz in Kalkutta beschlossen, für den 19. März als Protest gegen das britische Vorgehen gegen die Türkei den Streik zu verkünden, und eine Entschließung zugunsten des Vorkriegs-britischer Waren angenommen. Der Aga Khan fordert, daß keine Völkerverhandlungen für die Türkei erteilt werden und daß die Türkei unverändert bestehen bleibe.

Diese gefährlichen Beschlüsse sind vor Bekanntwerden der Befehung von Konstantinopel gefaßt. Durch dies Vorgehen wird die Stimmung noch erregter werden.

Wilson beschuldigt seine Verbündeten.

Wie der „Newport-Gerald“ mitteilt, lautet die Stelle des Briefes, den Präsident Wilson an Senator Hitchcock geschrieben hat und gegen den sämtliche französischen Blätter protestieren, wie folgt: Die militärischen, politischen und imperialistischen Ambitionen sind keineswegs selbst bei den Völkern, zu denen wir das größte Vertrauen haben und mit denen wir wünschen, nur noch an einem Friedenswert zusammen arbeiten zu können, beschränkt. Während der Dauer der Friedenskonferenz in Paris war es klar, daß die militärische Partei Einfluss zu gewinnen suchte auf die Räte von Frankreich. Sie wurde damals besiegt, aber heute ist sie an der Macht. — Der „Temps“ sagt dazu: Wir kennen nur noch einen Militarismus in Europa, das ist der, dessen Symbol augenblicklich Dindenburg ist und von dem Prinz Joachim Albrecht eines der letzten entdeckten Muster ist. Dieser Militarismus hat 1914 angegriffen. Der „Temps“ wendet sich auch dagegen, daß Wilson etwa das Ergebnis der Kammerwahlen dahin interpretiere, daß in Frankreich heute der Militarismus herrsche. — Das „Journal des Debats“ sagt, der schließliche Zustand Wilsons allein rechtfertige den Mangel an Takt gewisser Stellen seines Briefes.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat je eine Eisenbahnassistentenstelle in Neuenbürg dem Eisenbahngelübten Plog, in Höfen (Enz) dem Eisenbahngelübten Crau übertragen.

Neuenbürg, 12. März. Auf den Schneefall hat sich eine empfindliche Kälte eingestellt. Ein eisig kalter Wind, der bis auf die Knochen geht, setzt durch die Straßen, das Wetter ist hell und klar, so daß mit längerer Dauer der Kälte zu rechnen ist, welche die wenigen Brennstoffvorräte bald abgezehrt haben wird.

Neuenbürg, 11. März. (Unsere Baluta.) Seit vorgestern macht sich an den Schweizer Bärenbergen eine Erholung unserer Baluta bemerkbar. Am 9. März galten 100 Reichsmark noch 6,95 Franken, am 10. schon 7,35 Franken und heute notieren sie 8,05 Franken.

Herrenalb, 10. März. Nicht besetzt war der Saal des Hotels zur Sonne, als beim Vereinsabend des Schwanenwaldvereins Professor Massinger-Karlruhe seinen Lichtbildervortrag hielt: „Wanderungen durchs Neckartal von Cannstatt bis Heilbronn.“ Waren schon die Bilder selbst hervorragend in Auswahl und Schärfe der Darstellung, in der Weitergabe feltener geistiger Merkwürdigkeiten der Landschaft und der bergige, so bot der begleitende Vortrag eine Fülle kultureller und baugeschichtlicher Einzelheiten, die sich zu einem Gesamtbild außerordentlich fesselnder Beobachtungsgabe vereinigten. Der Vorsitzende, Oberlehrer Fuchs, würdigte die feinsinnige Leistung mit treffenden Worten. Von den musikalischen Darbietungen verdienen besonders die Gesänge für Mezzosopran Erwähnung: Fr. Tilde Lange hat in ihren Kunststudien erfreulich Fortschritte aufzuweisen; die Begleitung von Dr. Blittsch zeichnet sich durch sorgfames Anschmiegen aus. Vorträge des Streichquintetts und einer Wandervogelgruppe umrahmten auch Komödien humoristische Dichtungen, die wie stets durch überaus lebenswahre Charakteristik und behagliche Laune bester Zuhörer Stimmung fanden.

Württemberg.

Stuttgart, 11. März. (Mandatsniederlegung.) Ferdinand Dösch hat sein Mandat zum württ. Landtag in die Hände der USP zurückgegeben. Infolge starker Inanspruchnahme seitens seiner Gewerkschaftsorganisation war es ihm, lt. Sozialdemokrat, schon bei den Landtagsstagnationen der letzten Monate nicht immer möglich, den Sitzungen beizuwohnen. Da er aus denselben Gründen auch in nächster Zeit an der Ausübung des Mandats stark behindert wäre, hat sich Dösch entschlossen, das Mandat niederzulegen. An seiner Stelle wird Robert Vid. Schneidmeyer in Ulm, in den Halbmondssaal einziehen.

Leonberg, 11. März. (Ei und Zeitung.) Die Leonberger Zeitung stellt folgendes Kuchenergebnis auf: Ein Vierteljahr-Abonnement unserer Zeitung kostete früher 1,50 Mark gleich 25 Eier zu 6 Pfennig, jetzt 9 Mark gleich 15 Eier zu 60 Pf., also 10 Eier weniger. Oder mit anderen Worten: Unsere Zeitung ist im Verhältnis immer noch um 6 Mark zu billig. Der Verlag will seinen Lesern soweit sie Hühnerzucht betreiben, folgendermaßen entgegenkommen: Wer seine Ablieferungsfrist erfüllt hat und an den Verlag oder an dessen Agenten 10 Eier abgibt, erhält die Zeitung ein Vierteljahr frei ins Haus geliefert.

Leonberg, 11. März. (Die Butterschiebung.) Ueberwachungsbeamte des Kreiswucherrates hielten auf der Straße Leonberg-Baiingen ein Fuhrwerk an, auf dem sich 220 Pfund Butter befand. Die Butter stammte aus den Beständen des Lebensmittelamts Gerlingen und sollte nach Baiingen verschoben werden. Der Lebensmittelamtsverwalter Heilig aus Gerlingen hatte sie an einen Kaufmann in Baiingen um 2400 Mark verkauft. Heilig ist dem Amtsgericht Leonberg vorgeführt worden, auch die anderen an der Butterschiebung beteiligten Personen sind zur Anzeige gebracht.

Mottweil, 11. März. (Grabschänder.) Auf dem Friedhof werden verschiedene Metalle und auch eine bronzene Urne gestohlen. Als Grabschänder wurde ein Wäbrieger Erfinder ermittelt und verhaftet.

Kottenburg, 10. März. (Jugendlicher Leichtsinns und Uebermut) hätte gestern Abend beinahe ein junges Mädchenleben gekostet. Wollte da ein 16jähriger Junge eine Zündkerze, die sie gegenwärtig zu Stoßholzspargen verwendet werden, innerhalb der Stadt in der Nähe der Waldhornwirtschaft zum Explodieren bringen. Infolge der nassen Straße ist die schon angezündete Zündkerze wieder ausgelöscht. Der junge Burisch warf nun die Zündkerze einigen in der Nähe stehenden Kindern hin, darunter auch das hübsche Söhnchen des Waldhornwirt Fischer, mit den Worten: „Da nimm dies mit, Deine Mutter soll es in den Ofen werfen.“ Der junge Fischer hob dieselbe Sprengstoff auf und wollte damit in die Wirtschaft gehen; im Hausboden explodierte es aber und verletzte den Knaben so schwer, daß er heute in die Klinik nach Tübingen verbracht werden mußte. Die Verletzung erstreckte sich hauptsächlich auf Nase, Arme und Kopf, welche starke Brandwunden und Splitterverletzungen aufwies. Wegen den leichtsinnigen jungen Burischen ist Anzeige erhatet.

Kottenburg, 10. März. (Das Inkostenkonto der Zeitungen) erfährt den neuesten Beitrag durch die neuen Frachttarife: Als die letzte Sendung Zeitungsdavies hatten wir 500 Mark Fracht zu entrichten. Nur so weiter! bemerkt dazu die „Kottenburger Zeitung“, der wir dies entnehmen.

Weinsberg, 11. März. (Ein Wäfling.) Im Walde bei Eichelberg ist ein Fräulein aus Heilbronn am 8. März von einem Wäfling erdolcht worden. Die Gemeinde Weinsberg, angefallen, mit einem Prügel auf den Kopf bis zur Bewußtlosigkeit geschlagen und in diesem Zustand verewaltigt worden, worauf der Wäfling, als er Personen kommen hörte, flüchtig ging. Der Keel ist so genau beschrieben worden, daß es möglich war, ihn zu ermitteln. Nach anfänglichem Zeugnis hat er die Tat eingestanden und ist dem Amtsgericht zugeführt worden. Das schwerverletzte Mädchen mußte mit einem Fuhrwerk zu seinen Angehörigen verbracht werden.

Hlm, 11. März. (Der Brandfischchen.) Durch den Brand der Scheuer des Gutshofes Gerlingen ist ein Schaden von 300 000 Mark entstanden. Die Entschädigungsbefugnis ist nicht völlig aufgeklärt, doch scheint Zablässigkeit eines Dienstknechtes vorzuliegen.

Vom Oberland, 11. März. (Die Jagd nach dem Mammont.) Ganz junge Kunde, die man früher verachtet, werden jetzt bis zu 100 Mark und darüber bezahlt. Ragen, die man nach bis vor kurzer Zeit zu tausenden erkaufte, werden jetzt alle aufgezo-gen. Ihre Felle werden zu hohem Preise verkauft. Eine Bäuerin erlöste neulich für vier Stück Ragenfelle 148 Mark. Wie verlautet, geht man jetzt auch auf die Rattenjagd, die gleichfalls eine Einnahmequelle bilden soll.

Der Eßlinger Streikrazall.

Stuttgart, 9. März. Ehe heute das Urteil im Prozeß wegen des Eßlinger Streikrazalls gefällt wurde, nahm Landgerichtsdirektor Dr. Barth das Wort zu einer Erklärung. In

der letzten Verhandlung hatten verschiedene Angeklagte, die das letzte Wort erhielten, ungeschönte Neußerungen getan, die geeignet waren, die Staatsanwaltschaft herabzusetzen. Er habe damals nicht unterbrechen wollen, um die mit der Unterbrechung verbundene Störung zu vermeiden. Nachdem die Neußerungen aber im Sozialdemokraten und zwar in verstärkter Form wieder gegeben worden seien, so habe er sich veranlaßt, sie mit allem Nachdruck zurückzuweisen. Solche Neußerungen richteten sich von selbst und hätten auch bei allen unbefangenen Hörgen ihre Beurteilung gefunden. Sodann wurden verurteilt: Die Angeklagten Speich, Seebacher und Weinmann je wegen eines Vergehens der Beamtennötigung, zusammentreffend mit einem Vergehen gegen § 110 des Strafgesetzbuches, der Angeklagte Deindl wegen Vergehens der Beamtennötigung, zusammentreffend mit einem Vergehen gegen § 9 b des Belagerungsgesetzes, die Angeklagten Rindischer und Härtelmeyer je wegen eines Vergehens der Beamtennötigung, schließlich der Angeklagte Schönhaar wegen eines Vergehens der Beamtennötigung, zusammentreffend mit einem Vergehen gegen § 110 des Strafgesetzbuches und wegen eines Vergehens gegen § 111 des Strafgesetzbuches, sowie wegen eines weiteren Vergehens der Nötigung und zwar Speich zu 14, Seebacher zu 10 Tagen, Weinmann zu einer Woche, Deindl zu 10 Tagen, Rindischer u. Härtelmeyer zu je 5 Tagen und Schönhaar zu 8 Monaten Gefängnis. Auf die Strafe für Schönhaar werden 5 Monate Untersuchungsfrist angerechnet. Die Strafe für Speich gilt als durch die Untersuchungsfrist verbüßt. Der Angeklagte Schmidhäuser wurde freigesprochen.

Protestversammlung der Wirte.

Stuttgart, 9. März. Eine Versammlung zum Protest gegen die Höchstpreise von Wein und Mostobst fand gestern nachmittag unter ungeheurem Jubel aus allen Teilen des Landes in der Liederhalle statt. Während der Referent Sälmann den Standpunkt der Wirte in gemäßigter ruhiger Form vertrat und die Aufhebung der Höchstpreise bezw. bei ihrer Ablehnung angemessene Zuschläge forderte, trat eine Reihe von Diskussionrednern außerordentlich scharf auf und drohte mit dem Streik, falls die Regierung den Wünschen der Wirte nicht entsprechen sollte. Der Referent im Ernährungsministerium, Staatsrat Rau, begründete unter lebhaften Widerständen den Standpunkt der Regierung und teilte mit, daß der Ernährungsminister wegen der Umstellung des Wirtschaftsplanes für das kommende Jahr unvermeidlich nach Berlin habe fahren müssen. Abg. Walle (D.) wies auf seinen Antrag hin, der an der Verbraucherpolitik der Sozialdemokratie und des Zentrums gescheitert sei. Als die sozialdemokratische Abg. Hilber die Haltung ihrer Partei verteidigte und die Wirte darauf hinwies, daß sie durch eigene Schuld in die jetzige mißliche Lage gekommen seien, wurde sie von der Versammlung so heftig unterbrochen, daß es erst nach einigen Vermählungen gelang, ihr wieder Gehör zu verschaffen. Abg. Hilber (SPD.) verlangte Befreiung der Zwangswirtschaft, mit der bei den Gemüßmitteln begonnen werden könne. Zum Schluß wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die die Aufhebung der Höchstpreise für Wein und Mostobst, die Berücksichtigung des Wirtegewerbes in gleicher Weise wie die anderer Interessen und die Einrichtung einer besonderen Gastwirtsammer forderte.

Baden.

Gernsbach, 10. März. Der Bürgerausschuß nahm ein Kapital von 300 000 Mark auf zur Beschaffung von Lebens- und Futtermitteln.
Vörsach, 11. März. Ein schweizerischer Arzt, der öfters im Badischen Patienten besuchte, wurde eines Tages angehalten, als er wieder aus dem Badischen kam, um seinem schweizerischen Wohnort zuzuwandern. Die Gendarmen fanden bei ihm 30 000 Mark und durch die Untersuchung wurde Lt. „Basl. Nachr.“ festgestellt, daß er nahezu 1 Million Mark nach und nach in die Schweiz verschoben hat. Die zuständige badische Behörde konsultierte die 30 000 Mark und legte dem Arzt eine Geldstrafe von 60 000 Mark auf.

Freiburg, 10. März. Auf dem Feldberg findet in diesem Jahre die 29. Bismarckfeier in der üblichen Weise statt. Am 31. März abends, Vorfeier, am 1. April Kranzniederlegung am Denkmal, gemeinsames Mittagessen. — Ein Verdict des städtischen Arbeitsamtes klagt über den außerordentlich großen Mangel an Dienstmädchen, der sich mit jedem Monat verschärft. Die Ursache dieses Mangels weiblicher Hausangestellter liegt besonders in dem Ausbleiben der Mädchen vom Lande, die früher in größerer Zahl als Dienstmädchen nach der Stadt zogen. Ein weiterer Grund des Mangels an weiblichen Hausangestellten liegt in der Abwanderung nach der Schweiz, wo der in den ungeheuren Salutverhältnissen begründete hohe Verdienst eine verlockende Anziehungskraft ausübt.
Freiburg, 10. März. Seit einiger Zeit wird Freiburg von Hunderten und Aberhunderten von Schweizern überflutet, die hier als Käufer auftreten und unter Ausnutzung der schlechten Saluta alle möglichen Gegenstände des täglichen Bedarfs aufkaufen.

Buchen, 10. März. Eine überraschende Nachricht wurde der Frau des 37-jährigen Landwirts Karl Trunt in Müddental. Trunt war seit Kriegsbeginn vermißt und volle sechs Jahre war sein Lebenszeichen von dem Totgeglaubten in die Deimat gelangt. Nun erhielt die Frau, die vor etwa 4 Wochen zum zweitenmal geheiratet hatte, die telegraphische Nachricht, daß ihr erster Mann den deutschen Boden betreten habe.

Vermischtes.

München, 10. März. Eine zehnjährige Kindesmörderin, eine 35-jährige Dienstmagd, die in den Jahren 1906—1916 ihre sämtlichen ledig geborenen Kinder umgebracht hat, ist vom Volksgericht Regensburg zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte die Todesstrafe beantragt.
Venanz, 10. März. Zu der folgenschweren Explosion im Elektrizitätswerk Reisholz wird noch gemeldet: Nachdem diese Nacht sechs weitere Tote und zwei Schwerverletzte geborgen wurden und von den gestern gemeldeten Schwerverwunden zwei ihren Verletzungen erliegen sind, beläuft sich die Zahl der Opfer der Explosionskatastrophe im Elektrizitätswerk Reisholz bis jetzt auf 21 Tote, 20 Schwerverletzte und eine größere Anzahl Leichtverletzte. Man vermutet jedoch noch weitere Opfer unter den Trümmern. Ueber die Entstehungsurache der Explosion ist noch nichts genaues bekannt. Nach Angabe eines Direktors ist die Ursache wahrscheinlich auf einen Materialfehler zurückzuführen.
Paris, 11. März. Eine Kältewelle hat in Frankreich starken Schaden an den Obstbäumen angerichtet, deren Blüte in den meisten Gegenden sehr vorgeschritten war.
Außer-Bord, 11. März. Der Pariser „Matin“ meldet, daß ein Riesenbaum in den Wäldern von Orian (Algier) ausgebrochen ist. Der Schaden, der verursacht wurde, beläuft sich auf 25 Millionen Franken.
Arbeitsumstellung bei Krupp. Gelegentlich der Essener Tagung von Vertretern des Reichverbandes der Presse wurde den Gästen im Rahmen einer Besichtigung der Gießfabrik gezeigt, bis zu welchem Grade die Umstellung der Kruppischen Betriebe auf Friedensverhältnisse bereits durchgeführt ist. Die Firma beschäftigt vor dem Kriege 80 000 Arbeiter, im Kriege stieg die Zahl auf 115 000 Arbeiter und Angestellte. Nach dem Waffenstillstand mußten in sehr erheblichem Umfange Entlassungen stattfinden, so daß am 1. Dezember 1919 die Zahl auf 46 000, bis 1. Januar 1920 auf 32 000 Arbeiter und Angestellte zurückgegangen war. Als Frucht der Umstellung konnte die Arbeiterzahl wieder vergrößert werden. Heute sind in Essen bereits wieder 25 000 Arbeiter bezw. 45 000 Angestellte und

Arbeiter beschäftigt, die in den Feuerbetrieben in drei, sonst in zwei Schichten arbeiten. Man rechnete mit der Umstellung nicht so schwierig gestaltet, wie es dem Außenstehenden erscheinen mag. Im Brechbau, in dem früher die großen Kanonenrohre durch mächtige hydraulische Pressen ihre Formgebung fanden, werden heute in einem gleichartigen Prozeß Schiffswellen und ähnliche Werkzeuge geschmiedet. Das Kanonenplattenwerk wälzt jetzt Blöcke aller Art, und der neu eingerichtete Lokomotiv- und Wagenbau kann sich auf letzte Erfahrungen des Weltkrieges stützen, da die Herstellung von Teilen dieser Erzeugnisse schon immer in dem Aufgabenkreis der Kruppischen Werke stand. In einzelnen Hallen von gewaltigen Dimensionen herrscht allerdings Rhythmus, so in der Dreherei, in der die Tausende von Drehbänken, die während des Krieges täglich 40 000 Granaten lieferten, stillstehen und auf Käufer warten. Die Kruppischen Werke haben den Bau von Maschinen aller Art aufgenommen, nicht nur großer Maschinen, sondern auch solcher von feinstem Organismus, wie Registrierkassen, Zählwerke, Nebenmaschinen, Meßinstrumente. Vor allem werden auch landwirtschaftliche Maschinen fabriziert, für die wohl in nächster Zeit ein großes Absatzfeld vorhanden sein wird. Beinahe die Besichtigung kein Bild über den wirtschaftlichen Ertrag im gegenwärtigen Stadium des Umstellungsprozesses bieten konnte, so zeigte sich doch, daß die Leistung, unerföhrt durch das tragische, aber sie bereingebrochene Schicksal, mit frischem deutschen Unternehmer-Wagemut an die schwierige Aufgabe herangegangen ist.

Der Kleingeldmangel. In weichen ungeheuren Mengen unsere Kleinmünzen nach dem Ausland verschoben werden, ergibt sich äußerlich schon daraus, daß neuerdings wieder, trotz der fortgesetzt starken Ausprägungen im ganzen Reiche ein außerordentlich empfindlicher Mangel an Kleinmünzen besteht. Die Geschäftsleute vermögen Wechselgeld nur durch Ausgabe eigener Geldscheine zu beschaffen. Dagegen steht fest, daß von Ausländern fortgesetzt große Mengen von Kleinmünzen zu hohen Preisen aufgekauft und weggebracht werden. Die Zahl der Geldaufkäufer muß in den Großstädten sehr groß sein, da die neu zur Ausgabe gelangenden Münzen auf schnellstem Wege verschwinden.
Der Jucker wird noch teurer. Die Verhandlungen zwischen den Juckerindustriellen und dem Reichswirtschaftsministerium über eine neue Preisfestsetzung für Jucker sind zum Abschluß gelangt. Die neuen Preise, deren Ausmaß noch nicht bekannt ist, wurden von der Regierung anerkannt. Zuvor aber soll noch die Nationalversammlung gebört werden. Und das ist gut so!

Neuere Nachrichten.

München, 12. März. Eine Gruppe von Frauen und kaum dem Knabenalter entwickeltenen Burschen zog gestern vor das Rathaus und verlangte wegen der Lebensmittelknappheit den Bürgermeister zu sprechen. Dieser lehnte den Empfang ab, weil es sich um eine amtlich untersagte Demonstration handelte. Der Marienplatz wurde hierauf durch die Schutzmannschaft, die durch die staatliche Polizeiwache verstärkt war, in kurzer Zeit geräumt.

Berlin, 11. März. Im Auftrag der deutschen Regierung hat der Geschäftsträger Dr. Maher am 9. ds. Mts. dem Ministerpräsidenten Millerand das Bedauern der deutschen Regierung über den Vorfall im Hotel Adlon ausgeprochen und die Befragung der Schuldigen zugesichert. Im Verlauf des Gesprächs wurden auch die Fälle besprochen, die sich neuerdings ereignet haben. Der deutsche Geschäftsträger bemerkte hierbei, daß diese Fälle offenbar anders geartet seien. Die deutsche Bevölkerung sei infolge der Unterernährung leicht erregbar, sobald es der Regierung bei politischen Hochspannung schwer sei, jeden Ergeß von vornherein zu verhindern. Der Geschäftsträger verwies auch auf das frühere Ersuchen der deutschen Regierung, die Mitglieder der Kontrollkommissionen möchten zur Vermeidung solcher Vorkommnisse nicht in Uniform gehen. Dieses Ersuchen sei früher abgelehnt worden. — Ministerpräsident Millerand kam im Anschluß hierauf auf die Uebergriffe zu sprechen, die sich deutsche Soldaten gegenüber der Kommission des Generals Nielles haben zu Schulden kommen lassen. Der Geschäftsträger verwies hierbei auf die Beurteilung dieses Vorfalles durch die deutsche Presse. Er sprach hierbei die Hoffnung aus, daß es durch die Befragung der Schuldigen und die Aufklärung des Publikums gelingen werde, die Wiederkehr ähnlicher Ereignisse künftig hintan zu halten. Ministerpräsident Millerand erklärte hierauf, man wisse, daß das deutsche Volk leide, das sei unbestreitbar, aber gerade wenn man helfen und rasch helfen wolle, sei dies außerordentlich erschwert, wenn sich solche Vorkommnisse ereigneten.

Berlin, 12. März. Nach einer Meldung des „Berliner Tage-Blatts“ aus Casablanca sind bei einem ungeheuren Sturm zwei große amerikanische Dampfer gescheitert. Alle Matrosen sind dabei umgekommen.

Berlin, 12. März. In der weiteren Beratung des Wirtschaftsrats beim Reichswirtschaftsministerium kamen gestern Vertreter aller interessierten Richtungen und Landesstellen, darunter auch führende Minister Süddeutschlands, sowie Arbeitgeber und Arbeitnehmer, zum Wort. Das Prinzip der gemeinschaftlichen Kapitalbildung, sowie der Zentralisierung des Geldverkehrs zwischen Deutschland und dem Ausland wurde allseitig als richtig anerkannt. Uebereinstimmung herrschte auch, laut „Vossischer Zeitung“, darüber, daß ein Moratorium für den Handel unter seinen Umständen eingeführt werden dürfe.

Berlin, 12. März. Ein Mitarbeiter des „Berliner Tage-Blatts“ hatte eine Unterredung mit dem preussischen Kultusminister, der meinte, man müsse der Tatsache ins Gesicht sehen, daß unsere höheren Lehranstalten und Universitäten heute gefährliche Herde der gegenrevolutionären Bewegung seien. Es seien Maßnahmen in Vorbereitung, eine großzügige Aufklärung der Jugend ins Werk zu setzen.

Brag, 11. März. In der heutigen Sitzung des Wehrausschusses wurde das Wehrgesetz angenommen. Es wurde der Grundhaft der 18monatigen Dienstpflicht mit Stimmenmehrheit zum Beschluß erhoben.

Paris, 11. März. Wie der Londoner Korrespondent des „Temps“ berichtet, hat der Oberste Rat beschlossen, daß zu einer Revision der wirtschaftlichen, finanziellen und militärischen Bedingungen mit Ungarn kein Anlaß vorhanden sei, da eine Revision dieser Punkte notwendigigweise auch die Revision der Verträge mit Oesterreich und Bulgarien nach sich ziehen müßte.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 11. März. Die Tauerungszulage für die Beamten und Arbeiter des Staates wurde nach kurzer Debatte einstimmig angenommen, desgleichen das Verzeichnis der 104 als neuere Orte bezeichneten Gemeinden und eine Entschädigung, die den inaktiv gewordenen Staatsarbeitern in Fällen besonderer Bedürftigkeit Zulagen wie den Pensionären gewährt. Blücher (S.) hatte den Bericht des Finanzausschusses erstattet, Finanzminister Diesching auf die Gefahr der Geldentwertung sowie darauf hingewiesen, daß die württembergische Vorgänge in der Gewährung einer Wohnungszulage weiter gebe als das Reich, und Frau Zettin (USP.) hatte die üblichen Enghen gegen die Regierung gerichtet. Nachdem sodann eine Eingabe der Rentnerinteressenten wegen Förderung der inländischen Rentenversicherung der Regierung zur Erörterung übergeben war, gab es eine lange Handwerkerdebatte über eine Eingabe des Verbandes württembergischer Gewerbetreibender und Handwerker-genossenschaften gegen die nebenberufliche Tätigkeit der Arbeiter zum Nachteil der Gewerbetreibenden. Nach langem Hin- und Hergerede, woran sich besonders Ober (S.), Rißler (SPD.), Schuler (S.) und Biegler (USP.), aber auch der Arbeitsminister Lei-

part mit einer auffallenden Hervorhebung der Pflichten der Arbeitgeber und einer sehr milden Beurteilung der Arbeiter beteiligten, kam bezeichnenderweise überhaupst kein Beschluß zu Stande, indem dreierlei Anträge auf Berücksichtigung, Kenntnisnahme und Erörterung, letzterer mit dem Nachsatz, die Eingabe für erledigt zu erklären, von den wechselseitigen Mehrheitsgruppen zu Fall gebracht wurden. Man hatte also umsonst geredet. Morgen Anfragen und Kraftverkehrsamt.

Vor Erzbergers Rücktritt.

Berlin, 11. März. Das Zentrum hat auf morgen mittag 12 Uhr seine Fraktionsitzung anberaumt. In ihr wird die endgültige Entscheidung, soweit sie vom Zentrum abhängt, über Erzberger fallen. Daß seine Partei in der Fraktion, obgleich es an Stimmung dafür im einzelnen gewiß nicht fehlen mag, ihn gewiß noch zu halten vermöchte, darf als ausgeschlossen gelten. Die Verdon Erzbergers ist, ob zu Recht oder Unrecht, mag in diesem Zusammenhang zunächst einmal ununtersucht bleiben, zu einer Belastung unseres ganzen öffentlichen Lebens geworden, und selbst, wenn noch so wenig gegen ihn vorläge, im Moment wäre es als Minister nicht länger möglich. Wir haben Grund anzunehmen, daß das auch die Auffassung des Reichskabinetts ist, und daß es, wenn gleich es formell dem Zentrum den Vortritt läßt, von diesem doch nur die Entscheidung erwartet. Wenn die Dinge einigermaßen glatt verlaufen wird die Reichsregierung noch im Laufe des morgigen Tages in ihrer neuen Gestalt der Öffentlichkeit repräsentiert werden. Der Nachfolger Erzbergers wird wie wir hören, auch aus Zentrumsgebliht sein, zum mindesten von ihm vorgeschlagen werden, Dr. Wirth aber wird es voraussichtlich nicht sein. Neuerdings scheint auch die Ernennung Debes zum Reichsverkehrsminister fraglich geworden zu sein. Vom Zentrum werden, wie verlautet, Einwände erhoben. Dafür möchte das Zentrum Dr. Well, an dem es hängt, in irgend einer Form im Kabinett behalten.

Günstiger Stand des Rohlentransports.

Essen, 12. März. In der ersten Woche des März entwickelte sich der bahnseltige Abtransport der Brennstoffe wesentlich günstiger als in der letzten Woche des Monats Februar. Die durch Einführung der Pflichtübersicht erzielte Mehrbeförderung konnte wenigstens in den letzten Tagen der Woche im allgemeinen abgefahren werden. Die Wagengestellung betrug im wöchentlichen Durchschnitt 20 960 gegen 16 700 Wagen, die Zehlfziffer 2627 gegen 6580 Wagen in der vorbergangenen Woche. Am 28. Februar lagen auf den Sechen insgesamt 845 818 Tonnen, am 7. März 848 382 Tonnen.

Das Urteil im Erzberger-Helferich-Prozeß.

Berlin, 12. März. Dr. Helferich wurde wegen fortgesetzter Beleidigung zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt, ferner erkannte das Gericht auf Einziehung der Broschüre „Fort mit Erzberger“, sowie mehrere Exemplare der Kreuzzeitung.

Erlaß des Ministeriums des Innern an die Stadtpolizeibehörden, betreffend die Kennzeichnung der Kresolpräparate.

Zahlreiche der im Handel befindlichen Kresolpräparate für Kreolseifenlösung von verschiedenster Zusammensetzung haben sich für den medizinischen Gebrauch namentlich in der Geburtshilfe als durchaus ungeeignet erwiesen, da entweder die Desinfektionswirkung keine genügende ist oder die Hände sowie viele Gebrauchsgegenstände durch sie angegriffen werden. Um die Verbraucher vor solchen teils ungeeigneten, teils schädlichen Präparaten zu schützen, die zudem noch eine Ueberlieferung durch Verfälchung bedeuten können, wird auf Grund des Art. 32 Bff. 5 des Polizei-Str. G. B. vom 27. Dez. 1871 mit Wirkung vom 1. April 1920 ab angeordnet, daß auf jeder Packung von Kresolpräparaten angegeben sein muß:

1. ob und wie viel Seife das Präparat enthält,
2. ob und wie viel freies durch Titration mit Phenolphthalein festzustellendes freies Alkali,
3. wieviel Kresol es enthält, und
4. ob das Kresol der Vorschrift der 4. oder 5. Arzneibuchausgabe entspricht.

Stuttgart, den 1. März 1920. Heymann.

Generalab.

Versteigerung.

Montag, den 15. März, vormittags von 10 Uhr ab, verkaufte gegen Höchstgebot folgende Gegenstände:

6 vollständige Betten, 1 Kinderbett, 5 Kleiderkasten, 7 Tische, 12 Stühle, 9 Nachttische, 4 Waschtische, 9 Spiegel, 3 Sofas, 1 Fahrrad mit Freilauf und prima Bereifung, Waschgarnituren, Handtuchkänder und Verschiedenes.

Die Waren sind noch sehr gut erhalten und können am Sonntag besichtigt werden.

Albert Kürble, Gernsbacherstr.

Birkenfeld.

Am Dienstag, den 16. März 1920, von nachmittags 2 Uhr ab, kommt im Saale zur Schönen Aussicht in Birkenfeld folgendes

Wirtschafts-Inventar

gegen Barzahlung zur Versteigerung:

Ca. 200 Stück sehr gut erhaltene Stühle, ca. 30 Stück sehr gut erhaltene Wirtschaftstische, 1 Poiten sehr gut erhaltene eif. Gartenstühle und Tische, 1 Poiten Porzellan, Gläser und Küchengeschirr, 1 guterhaltene Tafelklavier, 8 Paar Vorhänge nebst Zubehör, 1 elektr. Ventilator, 6 elektr. Beleuchtungsörper, 1 Theater-Tribüne nebst verstellbaren Kulissen, 2 verschiedene Musikwände, bemalt, darunter eine zum Aufziehen 530x320 m aus Leinen, 1 Blechdach aus ca. 350—400 qm Zinkblech.

Nähere Auskunft erteilt
Chr. Völlmer, Schreinermeister.

Gemeinde Calmbach.
Stammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 20. März kommen auf dem Rathaus im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf:

1. Nadelholz-Sangholz: 750 Stück mit 11,94 Fm. 2. Kl., 63,02 Fm. 3. Kl., 88,51 Fm. 4. Kl., 39,12 Fm. 5. Kl. und 38,88 Fm. 6. Kl.;
2. Eichen-Stammholz: 3 Stück mit 0,83 Fm. 5. Kl., 0,17 Fm. 6. Kl.

Die verschlossenen, vom Diener unterzeichneten, bedingungslos, auf die einzelnen Lose in ganzen Prozentsätzen ausgedruckten Angebote wollen bis nachmittags 2 Uhr mit der Aufschrift „Nadelholz-Stammholz“ auf dem Rathaus eingereicht werden.

Auszüge auf Bestellung durch Forstwart Zeller.
 Calmbach, den 9. März 1920.
Schultheißenamt.
 Neher.

Ein grosser Posten Schuhwaren

von den einfachsten bis zu den feinsten Sachen, für Kinder und Erwachsene, in allen Nummern, ist wieder eingetroffen

und empfehle solche zu verhältnismässig günstigen Preisen.
Wilh. König, Herrenalb.

Schwann.
Speise- und Futtergelberüben

empfiehlt
Karl Grutner, Gärtnerei.
 Herrenalb.

Ein
Rüchenmädchen
 zum 15. März, ein
Hausmädchen
 zum 1. April sucht, gegen guten Lohn
 Städt. Rathaus Herrenalb.

Schwann, den 11. März 1920.
Eodes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager
Karl Friedrich Schönthaler,
 Schuhmacher,
 nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Schwalz.

Beerdigung findet Samstag, den 13. März, nachmittags 3 Uhr statt.

Wildbad, den 12. März 1920.
Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Vaters
Joh. Friedrich Rapp,
 Leichenräger,
 insbesondere den Dialonissen, den Herren Trägern und der Musik sagen wir herzlichsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

C. Bechert, Dentist,
Pforzheim,
 Oestliche Karl Friedrich-Strasse 76.
 (Altstadt.) Telefon Nr. 2692.
Atelier für Zahnleidende.
 Sprechstunden 9—5 Uhr täglich.
 Sonntags von 9—12 Uhr.
 Auch für Krankenkassen.

Achtung!
An- und Verkauf
 von gebrauchten Ziehharmonikas im Spezialgeschäft für Reparaturen an Harmonikas
Gebr. Hohnloser, Pforzheim, Bergstr. 27.

Kaufe
Gold, Silber und Platina, sowie alte Gold- und Silbergegenstände auch das kleinste Quantum.
 Angebote unter No. 100 an die Einzelergeschäftsstelle erbeten.
Kettenmacher-Lehrlinge, Goldschmiede-Lehrlinge, Kettenmacherinnen-Lehrmädchen, Poliersen-Lehrmädchen
 werden zu gründlicher Ausbildung angenommen bei
Beckh & Turba, Pforzheim, Bleichstraße 47.

Kartoffelschälerin
 in Schömberg, evtl. außer dem Hause, sofort gesucht.
Sanatorium Schömberg
 G. m. b. H.
 in Schömberg b. Wildbad.

Zuverlässiges Mädchen

für größeren Haushalt gegen gute Bezahlung per sofort event. 1. April gesucht.
 Zu erfragen
 Pforzheim, Delfische Nr. 2, Laden links.

Suche auf 1. April bei hohem Lohn ein

Mädchen

das gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, ebenso ein
Zimmermädchen
 das gut bügeln kann.
 Offerten an Frau Dr. Heuß
 Papierfabrik, Riefers bei Pforzheim.

Nach Bad Nauheim werden für ein Sanatorium

2 Saaltöcher

und eine
Hilfs-Saaltöcher
 gesucht. Offerten sind zu senden an
Max Hammer, Rathaus Gundsrd, Post Bühlertal.

Mädchen

für den Haushalt, bei guter Behandlung und hohem Lohn für sofort oder später gesucht.
Wolf-Fortlouis,
 Karlsruhe, Stefaniensstr. 7 part.
 Suche zur Mithilfe in meinem Haushalt ein fleißiges
Mädchen
 auf 1. April (3 Erwachsene.)
 Angebote mit Lohnanspruch sind zu richten an Frau Prof.
Edert, Lahr i. B.,
 Werderplatz 6.

Dobel.
 Ein ordentliches, fleißiges

Rüchenmädchen, Zimmermädchen

sowie älteres erfahrenes für 1. Mai gesucht.
 Einen gut erhaltenen **Webger-Wagen** mit Patentachsen u. Federn hat im Auftrag zu verkaufen
H. Rusbauk, Hotel Sonne.

Garberobefrau

oder **Fräulein** sofort gesucht. Kautions erforderlich.

Sanatorium Schömberg
 G. m. b. H.
 in Schömberg b. Wildbad.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

für Haus u. kleine Landwirtschaft findet sogleich oder auf 1. April gute Stelle. Lohn nach Uebereinkunft.
Branu zum „Dirsch“,
Frittlingen Post Neufra, bei Mottweil.

Conweiler.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich am Samstag, den 13. März, nachm. 3 Uhr,

verschiedene Geräte

und ein Quantum **Gerüstdielen.**
Andreas Kapp,
 Grafenhausen.

Es sind noch einige Liter roter

Alcesamen

zu haben bei
Karl Blauer b. Röhle.
 Das **Favorit-Moden-Album,** das begehrteste Modenbuch der Frauenwelt, ist soeben erschienen. Erhältlich bei **Wilh. König, Herrenalb.**

Wildbad.
Bau-, Hag- und Hopfen-Stangen
Bohnen- und Rebsteckenverkauf.

Am Montag, den 15. März 1920, vorm. 11 Uhr, kommen auf dem Rathaus in Wildbad aus Walddistrikt **Wanne, Abt.:** 1 Vorderer Blöchenrain, 3 Sulztopf und 8 Büstenau, folgende bestellte Stangen zum Verkauf:
 153 St. Bauftangen 1. bis 3. Kl. } **Nadelholzstangen**
 187 St. Hagstangen 1. bis 3. Kl. }
 50 St. Hopfenstangen 1. und 2. Kl. }
 25 St. eichene Bauftangen 1. bis 3. Kl.
 444 St. Bohnensteden
 260 St. Rebsteden 1. Kl.
 Wildbad, den 10. März 1920.
 Stadtpflege: Brachhold.

Ständiges Inerieren führt zum Erfolg.

Ev. Kirchengemeinde Calmbach.

Dankgottesdienst zur Heimkehr unserer Gefangenen
 Sonntag, 14. März, 10 Uhr.
 Er machte die Gefangenen frei,
 Ihr Freunde alle kommt herbei,
 Gebt unserm Gott die Ehre!

Ev. Volksbund Calmbach.
Mitgliederversammlung

Sonntag, 14. März, 2 Uhr nachmittags, in der Kl. der.
 Gegenstände: 1. Wahlen.
 2. Die neuen Schulgesetze. Bericht von Rektor Luther mit anschließender Aussprache
 Sämtliche Mitglieder sind freundlich eingeladen
 Calmbach.

Herrenanzugstoffe, sehr schöne preiswerte Kleidungsstoffe, Blusenstoffe, Unterrockstoffe, Hemdenflauelle, sowie größere Sendung in pa. Wolle

ist eingetroffen
Ferdinand Bott, beim Bahnhof.

Wer
 seine Wäsche schonen,
 Arbeit, Feuerung und Geld sparen und
 weniger Seife gebrauchen will,
 verwende
BURNUS
 zum Einweichen der Wäsche.
 Burnus in kaltem oder lauwarmem Wasser (jedoch nicht über 40° C) auflösen, die Wäsche darin einige Stunden - zweckmäßig über Nacht - weichen lassen, dann nachspülen u. mit etwas Seife oder Seifenpulver kurz kochen. Das Wäsche-Einweichmittel Burnus ist überall erhältlich.
 Hersteller: Chemische Fabrik Köhm & Haas in Darmstadt.

Achtung!
Wegen Geschäftsaufgabe

Zirka 300 qm tann. gesäumte 23 mm und 100 qm forchene 35 mm Bretter, 150 lfd. forchene Geländergriffe mit Stacheln, Säreinerwerkzeuge, Schraubnechte, Zwingen, eiserne Schraubböcke, Gebrungsläge, ca. 8 cbm 6,70 m lang. Kantenholz 8/10 und 12/14.
 Beschlageres Lärchenholz, geeignet zu Gartenpfosten, Hüttenbauholz, zwei steinerne Schweinefalle, freistehend, hat zu verkaufen
Gottlob Fix, Birkenfeld.

Pforzheim.

Ein Emaillensenzweimaliges Poliersenzweimaliges Goldschmiedslehrling ein Goldgraveur-

Lehrmädchen, Lehrling werden zur gründlichen Ausbildung angenommen.
Katz & Denzle, Luisenplatz Nr. 4.

Herrenalb.
Einige komplette prima Betten, Schränke, Chaiselongue, Waschtische, Tische, eichenes Büfett

sind noch günstig abzugeben. Besichtigung jederzeit, auch Sonntags.
F. Senfer, Bahnhof

Goldschmieds-, Fasser-, Presser-Lehrlinge, Poliersenzen-Lehrmädchen

werden zur gründlichen Ausbildung auf Ostern angenommen
Rösch & Jostein, Westliche Nr. 61 (beim Öktroihaus).





In den nächsten Tagen eintreffend:

Rainit-Düngesalz

ab Waggon Str. 7.50
ab Filiale Str. 8.

Bestellungen werden heute schon in unseren Filialen entgegen genommen.



Neuenbürg.

Kaufe Ritz-Felle

sowie alle andern

zu den höchsten Tagespreisen. Weißgerben von Fellen aller Art.

Chr. Dietrich,
Turmstraße 95.

Gesucht wird ein tüchtiger

Werkzeugmacher

für Schnitt- und Stanzwerkzeuge.

Deri,

Deutsche Regal-Industrie, G. m. b. H. Neuenbürg (Würt.)
Eiserne Regale, Bodentische.

Neuenbürg.

Habe im Auftrag 1 gebrauchte sehr gute Violine m. Kasten u. Bogen ganz unter Preis abzugeben. Müller, Windhof 406

Neuenbürg.

Läuferschweine

hat zu verkaufen
Boat beim Hirsch.

Neuenbürg.

Maschinenfaden

und starker schwarzer Handfaden

eingetroffen. Um Zerwürfe zu vermeiden, wollen frühere Bestellungen nochmals gemacht werden.

W. W. Wadenhut,
Luch u. Schneiderei.

Gefang-Bücher

in schöner Auswahl empfiehlt preiswert

Wilhelm König,
Herrenalb.

Herrenalb.

Bett

mit Hochhaar-Matratze hat zu verkaufen
Friedrich Gröner,
Schreiner.

Birkenfeld.

Läufer-Schwein

hat zu verkaufen
G. Hofes, Bäder.

*Frieda Laistner
Wilhelm Dietz
grüßen als Verlobte*
Herrenalb Langenalb
März 1920.

Birkenfeld.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 14. März 1920
stattfindenden
Hochzeitsfeier
im Gasthaus zum „Adler“ in Birkenfeld
höflichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.
Ernst Dörner, Birkenfeld.
Emilie Dizer, Birkenfeld.
Abgang 11 Uhr.
Wildbad.

Ortsgruppe Wildbad des deutschvölkischen Schutz- und Trugbundes.

Oeffentl. Versammlung
Samstag, den 13. März, abends 8 Uhr
im Gasthof zum „Palmengarten“.
Thema: **Die jüdische Vorherrschaft.**
Freie Aussprache
Dazu sind alle deutsche Frauen und Männer herzlichst eingeladen.
J. A. des Ausschusses:
R. Köfler, Theodor Hammer.

U. S. P. Wildbad.
Am Samstag, den 13. März, abends 7/8 Uhr,
findet im „Bad. Hof“
Mitglieder-Versammlung
statt.
Tagesordnung:
1) Bericht über die Kreis-Konferenz.
2) Stellungnahme zur Vermittlungsfreiheit.
Indem noch wichtige Tagesfragen zur Sprache kommen, bitte ich um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Herrenalb.
Der Bezirksbienenzüchterverein
hält Sonntag, den 14. März, nachmittags 2 Uhr, im
Röhlen Brunnen seine
Versammlung
ab, wozu sämtliche Imker eingeladen werden.
Vorstand Walther.

Pforzheimer Gewerbebank
G. m. b. H. (gegründet 1865),
Sprechstunde 662 u. 3217, Herrenalbstraße 27.
Bank und Sparkasse.
Laufende Rechnungen mit und ohne Kredit. — Provisionsfreie Scheck-Rechnungen. — Annahme von Spargeldern in jeder Höhe. — Aufbewahrung von Wertpapieren in feuer- und diebstahlsicherem Tresor.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte zu vortheilhaftesten Bedingungen.

Bettbarchente
uni rot, Prima Qualität, empfiehlt
Albert Schaaf, Brödingen.

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.

Die **Generalversammlung**
findet am **Sonntag, den 21. März d. J.,**
nachm. 8 1/2 Uhr, im Gasthof z. „Bären“ statt.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Sonstiges.

Anträge zu Punkt 3 sind bis spätestens 18. März beim Verwaltungsrat einzureichen.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Verwaltungsrat

Bezirks-Obst- u. Gartenbau-Verein Neuenbürg.
Der Verein hält seine
Hauptversammlung
am **Sonntag, den 14. März, nachm. 3 Uhr,**
im Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg.
Die Mitglieder sind freudl. eingeladen.
Tagesordnung: Ausschusswahl, Arbeitsplan, Bekämpfung des amerik. Stachelbeermehltaus, Verteilung von Edelreisern.

Bei günstigem Wetter findet zuvor Besichtigung von Gartenanlagen statt. Zusammenkunft 1 1/2 Uhr beim Bezirkskrankenhaus.
Vorstand Rudel.

Turn- und Fußball-Verein Neuenbürg.
Am **Sonntag, den 14. d. Mts.**
findet bei günstiger Witterung ein
Familien-Ausflug
nach Dietlingen in das Gasth. z. Röhle
statt, wozu die aktiven und passiven Mitglieder nebst ihren Angehörigen freundlich eingeladen werden.
Sammlung 1/2 Uhr beim Schulhaus.
Der Ausschuss.
Montag abend 8 Uhr vollzähliges Erscheinen der Dameriege in der Turnhalle.

Achtung!
Maurer- und Gipfermeister des Bezirks Neuenbürg.
Wir berufen auf **Sonntag, den 14. März, nachm. 7/8 Uhr,** in das Gasthaus zum „Schiff“ eine
Versammlung
ein. Tagesordnung: Errichtung einer Materialverteilungsstelle. Verschiedenes. Vollzähliges Erscheinen ist dringend erwünscht.
Mehrere Kollegen.
Am **Sonntag, den 14. März** findet im
Gasthaus zur „Linde“ in Salmbach
Die große Hunde-Börse
statt. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
Wilhelm Rau.

Mehrere
Steinbrecher
werden sofort eingestellt.
Ebenso wird ein jüngerer, ordentlicher
Laufbursche,
Alter 14—16 Jahre, für sofort gesucht.
Straßenbau Neuenbürg.

Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 14. März 1920
im Gasthaus zur „Linde“ in Saistal
stattfindenden
Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen.
Karl Weissinger, Saistal.
Berta Weissinger, Aghenhütte.
Abgang 10 Uhr in Herrenalb.

Siederkrantz Wildbad
Samstag abend 8 Uhr
Singstunde
im Lokal.
Der Vorstand.

Für
Konfirmations-Geschenke
empfehle ich mein reichhaltiges
Bücherlager,
sowie
Bibeln, Gesangbücher, Gedichtsammlungen, Gerolds Palmblätter etc.
J. Paucke,
Buch- und Kunst-Handlung
Wildbad.
Neuenbürg.

Fst. Bismardkheringe
und
Salzheringe
sind eingetroffen bei
Wilhelm Sieb.

Neuenbürg.
Jungler, anständiger Herr
sucht kleineres
möbl. Zimmer
ev. mit Pension zu mieten.
Gefl. Angebote mit Preisangabe sind an die Enzländer-
schäftsstelle zu richten.

G. Wohlmuth & Co.
Konstanz
Kreuzlingerstraße 47 a
Wohlmuth's
Heilapparate
haben vielen
1000 den
die Erlösung und Heilung von
Schind, Gicht, Rheumatismus, Lahmungen, Frauen- und Kinderkrankheiten gebracht. Verlangen Sie kostenlos Druckchriften bei unserem Allein-Vertreter:
Hro Glanner, Freudenstadt.

Herren-Trikot-Hemden
und Hosen Stk. 34 Mk., Soden, Paar 8 u. 18 Mk., Frauenkrämpfe Paar 11 Mk., Porto extra. Nach-
heim kein Ersatz. Haltbare Ware. **H. Großmann,** München, G 197
Saarstr. 1.

Evang. Gottesdienst
in Wildbad.
Sonntag, 14. März, 9 1/2 Uhr Predigt.
Stadtpfarrer Dr. Federlin.
10 1/2 Uhr Kindergottesdienst.
1 Uhr Christenlehre u. Andacht.
2 Uhr Bibelstunde.
Stadtvikar Leisch.
2 Uhr Predigt in Sprossbach.
Stadtpfarrer Dr. Federlin.
Evang. Junglingsverein.
Abends 8 Uhr.

Kath. Gottesdienst
in Wildbad.
Sonntag, den 14. März 1920,
9 1/2 Uhr Predigt und Amt.
1/2 Uhr Christenlehre u. Andacht.
Montag keine heil. Messe, an den
übrigen Tagen 7 1/2 Uhr heil.
Messe.
Freitag Abends 8 Uhr Fasten-
andacht und Beichten.
Samstag von 4 Uhr an Kommu-
nion. Sonntag 7 und 8 Uhr, an
den Wochentagen bei der heil.
Messe.

Evang. Gottesdienst
in Salmbach.
Sonntag, den 14. März, 10 Uhr
Dank-Gottesdienst zur Heimkehr
unserer Gefangenen.
2 Uhr Mitglieder-Versammlung d.
Ev. Volkshaus.
Mittwoch, den 17. März 8 Uhr
Bibelstunde.
Freitag, den 19. März 8 Uhr
Bibelfest.